

Optimierungspotentiale der Versorgung von Versicherten durch strukturierte Vernetzung und teilhabeorientierte Gestaltung des Sozialraumes - unter besonderer Berücksichtigung einer strukturierten Nachsorge – OptiVer

Projektbeschreibung:

Das Projekt richtet sich an Protagonisten des Nachsorgeprozesses medizinischer Rehabilitation. Nur 55% der nachsorgebedürftigen Patient_Innen nehmen an Nachsorgeleistungen teil. Dieser Umstand wird auf eine geringe Sozialraumorientierung im Entlassungsmanagement der Einrichtungen medizinischer Rehabilitation zurückgeführt, auf mangelhafte Motivation der Patient_Innen zur Nachsorge, Strukturschwächen im Sozialraum oder auch Kommunikationsdiskrepanzen zwischen den Einrichtungen und Hausärzten.

Ziel des Projektes wird sein, über einen dialogischen Zugang zu den einzelnen Akteuren, evidenzgestützte Nachsorgeempfehlungen formulieren zu können. Daraus soll ein Reha-Konzept entstehen, durch das bestehende Diskrepanzen an Schnittstellen reduziert werden sollen und ein niedrigschwelliger Zugang zu Nachsorgeangeboten ermöglicht werden kann. Es wird angestrebt, Nachsorge in Zukunft in eine gegebenenfalls erforderliche umfassende Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung einzubetten und einen optimalen Aufbau von Sozialräumen zu ermöglichen. Das Projekt ist so angelegt, dass es von der Fragestellung und Methodik her auch auf andere Bereiche der sozialraumorientierten Teilhabeplanung (z.B. der Eingliederungshilfe, BTHG) übertragen werden kann.

Um dies zu erreichen wird im Rahmen des Projektes eine systematische Analyse zur Evidenzlage von Nachsorgeempfehlungen, des Prozesses von Nachsorgeempfehlungen, des Entlassungsmanagements und der Bedarfsermittlung während der medizinischen Reha vorgenommen. Nachdem daraufhin erste Erfolgsparameter des Vorhabens identifiziert und zwei Modelregionen bestimmt wurden, wird in besagten Regionen eine Sozialraumanalyse erfolgen und der Feldzugang zu Rehakliniken, Ärzt_innen, Patient_innen und Rehaträgern hergestellt. Durch qualitative Interviews und Fragebogenstudien soll die Passung von Nachsorgeempfehlungen und den Angeboten im Sozialraum überprüft werden. Daraus ableitbare Handlungsempfehlungen für Nachsorgeempfehler bei der Kommunikation und Erstellung von Nachsorgeempfehlungen werden im Anschluss mittels einer RCT-Studie geprüft. Sowohl die Versicherten als auch Hausärzt_Innen und Fachärzt_Innen innerhalb der Rehaeinrichtung werden Schulungen zur verbesserten Vernetzung und damit einhergehender Kommunikation der Akteure untereinander erhalten. Zur langfristigen Implementierung der gewonnenen Erkenntnisse soll schließlich eine Schablone erstellt werden, mit Hilfe derer die Passung zwischen Nachsorgebedarf und Angebot im Sozialraum optimiert werden soll.

Laufzeit: Projektlaufzeit: 01.01.2018-15.03.2018

Kooperationspartner: Es ist geplant die Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber – hier BMAS – sowie Krankenkassen aufzunehmen bzw. zu stärken.

Das Projekt endet mit einem Abschlussbericht

Ansprechpartner: Prof. Dr. Matthias Morfeld Email: Matthias.Morfeld@hs-magdeburg.de